

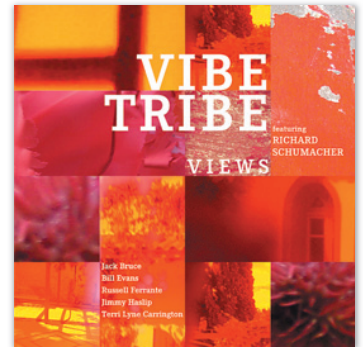
VIBE TRIBE VIEWS

VÖ 08/2008 | SVR 5003-2 Straightvibe Records

EAN 4046939 500323

www.straightviberecords.com

www.myspace.com/richardsvibetribe



VIBE TRIBE

Es scheint, als habe jemand alle Namen jener Musiker auf einem Wunschzettel zusammengeschrieben, mit denen er gerne einmal zusammen spielen würde: Bill Evans am Saxophon, Dave Weckl und Terri Lyne Carrington an den Drums, Mitchel Forman am Piano, Russel Ferrante (Keys) und Jimmy Haslip (Bass) von den Yellowjackets nicht zu vergessen; und, als besonderes Bonbon, die Stimme von Jack Bruce obendrauf.

Dieser Jemand ist Richard Schumacher, Hamburger Gitarrist, Komponist und Produzent. Und die Namen stehen nicht bloß auf einem Wunschzettel, sondern im Cast des neuen Albums seines Projektes VIBE TRIBE.

Gemeinsam mit anderen, in der Szene nicht weniger geschätzten Musikern – eine Besetzung, die jeder Allstar-Band zur Ehre gereichen würde.

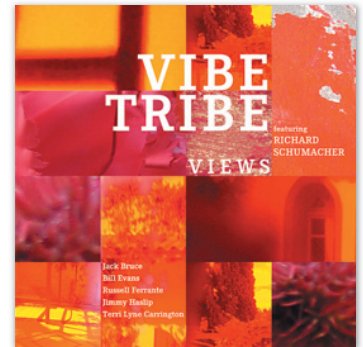
„Ich habe mir immer das Ziel gesetzt, für die Besten zu komponieren, die ich finden kann.“

Er hat nicht lang suchen müssen, er hat einfach gleich ganz oben angefangen. Aber wie gewinnt man solche Musiker? „Indem man sie einfach fragt.“ Richard Schumacher zwinkert kaum merklich, ein Lächeln umspielt seine Mundwinkel. Er sitzt bei einem Cappuccino an der Hamburger Außenalster und spricht sehr aufgeräumt über seinen „Stamm des guten Klangs“. Natürlich hat er gefragt – aber er arbeitet schon seit Jahren gemeinsam mit dieser prominenten Riege. „Views“ ist bereits das dritte Album, auf dem Schumacher seinen VIBE TRIBE um sich versammelt, aber das erste, das Schumacher auf seinem neu gegründeten Label „Straightvibe Records“ selbst herausbringt.

„Hinter VIBE TRIBE steckt einiges mehr als nur eine Ansammlung guter Instrumentalisten.“ Es geht um positive Schwingungen, um menschliche Kommunikation, um die Musik, die daraus entsteht. „Ich bin überzeugt, dass sich positive Gedanken gegenseitig anziehen, genauso wie positiv denkende Menschen. Und gute Musiker natürlich.“ Und wenn die Chemie stimmt, dann bündeln sich alle Kräfte von ganz allein. „An einem solchen Projekt arbeitet man nicht aus finanziellen Gründen, der Aufwand wäre unbezahlbar. Jeder, auch hinter den Kulissen, investiert viel Herzblut. Aber gute, ehrliche Musik gibt sowohl den Hörern als auch den Musikern eine Menge zurück. So viel, dass es alle Mühen im Leben lohnt.“

**VIBE TRIBE
VIEWS**

VÖ 08/2008 | SVR 5003-2 Straightvibe Records
 EAN 4046939 500323
www.straightviberecords.com
www.myspace.com/richardsvibetribе



RICHARD SCHUMACHER ...

... erblickt Anno 1955 in Boston das Licht der Welt. Sein Vater ist aufstrebender Tropenmediziner, der just dem Ruf nach Harvard folgt. Auf der Überfahrt wird Schumachers Mutter furchtbar unwohl, der Bordarzt diagnostiziert sofort eine Seekrankheit – der wahre Grund ist allerdings Richard.

Schon bald geht es zurück ins heimische Hamburg. Der Vater ist in seiner Eigenschaft als Direktor des Tropeninstituts immer wieder unterwegs und bringt seinem Sohn in Form von Zeichnungen, Dias und Geschichten den Duft der weiten Welt nach Hause. Und in Form von Musik. Eine Schallplatte mit afrikanischen Gesängen – in den 60ern etwas völlig Neues – ist bis heute tief als prägende Erfahrung abgespeichert.

In der Schulzeit beginnt Schumachers Liaison mit der Gitarre – und schlagartig tritt alles andere in den Hintergrund: Schumacher spielt in verschiedensten Formationen, seine Band Seymour Jane hat Fernsehauftritte mit damaligen Heroen wie „Embryo“ oder „Atlantis“. Im legendären Hamburger Club „Onkel Pö“ spielt er Sessions mit Udo Lindenberg und anderen Szenegängern der Zeit, sieht dort spätere Größen wie Pat Metheny und Al Jarreau, bevor sie Europa erobern. Und wieder ruft die weite Welt. Der Entschluss in ihm reift, er will mehr wissen, mehr erfahren, mehr lernen. Auch wenn das in der Familie vorerst auf Skepsis stößt.

Man könnte es eine Fügung des Schicksals nennen: Schumachers Mutter trifft das große Idol ihres Sohnes. „Obermutter“ Frank Zappa. Zufällig, beim Eisessen, in der Lobby eines Bremer Hotels. Spontan setzt sie sich zu ihm und berichtet von Richards Plänen, in Berklee/USA Gitarre und Komposition zu studieren. Zappas schlichte wie eindeutige Reaktion: „Let him go!“

Schumacher studiert zeitgleich mit mittlerweile zu internationalen Größen gereiften Musikern wie Mike Stern, Steve Vai oder Diana Krall. Seine Vorstellung von Musik nimmt konkrete Formen an, es entstehen Ideen und Kontakte. Zum Beispiel zu seinen späteren Mitmusikern Kai Eckhardt und Terri Lyne Carrington. Gemeinsam mit ihnen entsteht die Idee des VIBE TRIBE. Und unter diesem Namen entstehen in wechselnden, immer illustren Besetzungen die Alben „Cool Shoes“ (1995) und „Foreign Affairs“ (1998).

Richard ist der Kopf des Projektes, er schreibt, spielt Gitarre, setzt aber vor allem seine Mitmusiker in Szene, die sich je nach Song, Gelegenheit und geographischer Verfügbarkeit hinzugruppieren. Den richtigen Musiker zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu erwischen, ist keine leichte Aufgabe. Die Aufnahmen sind häufig nicht nur musikalische, sondern auch logistische Meisterleistungen: „Die Basics für ‚Views‘ hatten wir in nur zwei Tagen in L.A. eingespielt. Danach mussten wir Bill Evans noch kurz vor seiner Abreise nach Japan erwischen.“ Also: Die schweren Zwei-Zoll-Bänder in den Alukoffer gepackt, nach 48 Stunden Arbeit gerade noch den Morgenflieger nach New York bekommen, dort im Studio am Times Square in wenigen Stunden die Saxophon-Tracks eingespielt – und von dort direkt nach Hamburg, wo die Aufnahmen mit weiteren Gesangs- und Instrument-Overdubs vollendet werden. Da wird klar, was Schumacher meint, wenn er seine Arbeitsweise beschreibt: „Ich schreibe besser, wenn ich weiß, für wen der Song sein soll. Und dann kämpfe ich um jeden Ton.“

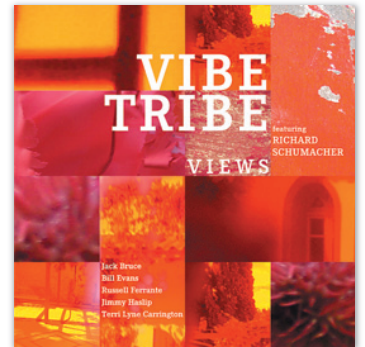
VIBE TRIBE VIEWS

VÖ 08/2008 | SVR 5003-2 Straightvibe Records

EAN 4046939 500323

www.straightviberecords.com

www.myspace.com/richardsvibetribe



VIEWS

„Komponieren ist eigentlich eine einsame Sache. Die Musik entsteht im Innern, sie entspringt gewissermaßen der Stille – sie wird aber auch durch Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen angeregt und bereichert. Ich komponiere gern an öffentlichen Plätzen, überall, in Cafés, im Zug oder am Flughafen wie einst Frank Zappa. Man ist mitten im Leben und trotzdem für sich.“ Das Bonmot des 2007 verstorbenen Joe Zawinul bringt auf den Punkt, was für Musik und Texte von VIBE TRIBE gleichermaßen gilt:

„Music is the result of things, not the thing itself.“

Auf der kompositorischen Grundlage erwecken die Musiker den VIBE TRIBE zum Leben; gemeinsam mit der preisgekrönten US-amerikanischen Poetin Diana Der-Hovanessian formt Schumacher Texte, die inhaltlich und emotional eng mit der Musik korrespondieren und ihr in nichts nachstehen. „Diana ist eine Art Wayne Shorter der Lyrik: Sie bringt eine große Lebensweisheit mit, ist auf sehr eigene Art gewitzt, arbeitet unglaublich akribisch und trotzdem völlig intuitiv. Und findet Worte für das, was VIBE TRIBE ausmacht.“

„Views“ ist eine reich bebilderte Reise durch die Höhen und Tiefen des menschlichen Miteinanders. Es geht um Themen wie Hoffnung und Freude („Any day now“), Sprachlosigkeit („Speak to me“), Verantwortung für die Zukunft („Faces“), den Glauben an sich selbst („The Sign“), um das Leben als unendliche Quelle verschiedener Sichtweisen („Views“). Ein sehr vielfältiges, aber doch homogenes Album, facettenreich durch die Klasse der Protagonisten. Jazz und Fusion treffen auf Folk- und Singer/Songwriter-Elemente, afrikanische Anklänge sind an einigen Stellen deutlich zu hören genauso wie Gesangspassagen mit starkem Pop-Appeal. Produziert wurde „Views“ in Zusammenarbeit mit Reinhard Karwatky, der unter anderem auch für Maria João und Aziza Mustafa Zadeh verantwortlich zeichnete.

Kritiker verpassten VIBE TRIBE einmal das Etikett „Worldjazz“. Was nicht falsch ist, doch über solche Kategorisierungen macht sich Schumacher weniger Gedanken. Er denkt nach vorn, an neue musikalische Kreationen, spannungsreiche und fruchtbare Kombinationen verschiedener Musiker. Mit großem Entdeckungsdrang: „Die weißen Flecken auf der musikalischen Landkarte, das ist es, was mich interessiert!“